

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

157 (6.7.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061376](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061376)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corruszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 157.

Freitag, den 6. Juli 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Es geht uns die bestimmte und aus der Quelle, von welcher wir sie haben, sehr glaubliche Nachricht zu, daß bei der Frage der Besetzung der Stelle des Ministeriums des Innern Herr von Bennigsen nicht in Frage gekommen ist, genannter Herr auch kein Verlangen nach derselben hegt. Ebenso soll der Name des Herrn Miquel, der gleich zu allem Anfang in dieser Sache genannt wurde, nur auf einer leeren Kombination beruhen. Die „National-Zeitung“ schreibt über die Ernennung des Herrn Herrfurth: „Eine politische Bedeutung hat die Ernennung allerdings. Die Hoffnung auf die Wiederberufung des Herrn v. Puttkamer, welche sich an das in Aussicht genommene längere Provisorium knüpfte, ist zerstückt worden. Allem Anschein nach ist auf daselbe gerade deshalb verzichtet worden, weil von hochkonservativer Seite durch die immer erneuten Anpreisungen des Herrn von Puttkamer als des anscheinend einzig möglichen Ministers des Innern alle gemäßigten politischen Kreise befähigt herausgefordert wurden. Als Herr von Puttkamer entlassen wurde, verschoben wir das abschließende Urtheil über die Bedeutung dieses Ereignisses bis zur Ernennung des Nachfolgers, weil es in einem solchen Falle nicht bloß darauf ankomme, wer geht, sondern auch darauf, wer kommt. In dieser Beziehung kann man nun freilich jetzt nicht mehr sagen, als daß eine Fortsetzung des hochkonservativen Parteiregiments im Ministerium des Innern ausgeschlossen scheint. Was die Ernennung des Herrn Herrfurth positiv bedeutet, namentlich für die in der jüngsten Zeit wiederholt hervorgehobenen politischen Aufgaben des Ressorts, das bleibt abzuwarten. Die Ernennung politisch farblosler Beamten zu Ministern ist in Preußen bekanntlich nichts Ungewöhnliches, eher die Regel. Gerade für das Ministerium des Innern ist sie allerdings kaum schon dagewesen, aber wir haben keinen Grund, sie anders als in unbefangener Erwartung der Thaten des neuen Ministers anzunehmen. Vielleicht ist die Vermuthung berechtigt, daß der Einfluß des Fürsten Bismarck sich in diesem Ressort stärker als bisher geltend machen werde.“ Die „Post“ steht in der Ernennung ein Gebot politischer Klugheit. Die Ersetzung Herrn von Puttkamer's durch einen dem gebildeten Bürgertum in Stadt und Land sympathischen Staatsmann — und zwar in negativer wie in positiver Hinsicht — lasse das Beste hoffen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Aus dem Wunsch, nach der Wiederberufung Puttkamer's haben wir unsererseits nie ein Hehl gemacht und thun es auch heute nicht. Da es aber nun einmal nicht hat sollen sein, so stehen wir nicht an, zu erklären, daß uns nach Lage der Dinge die Ernennung des Herrn Herrfurth die weitaus genehmste ist. Die Nationalliberalen werden den Sturz eines Parteiministers, wie sie sich ausdrücken, mit einem anderen von ihrer eigenen Richtung an die Stelle zu setzen, damit ist es nun nichts. Der neue Minister ist als Politiker ein unbeschriebenes Blatt und wir glauben nicht, daß es Herrn von Bennigsen vergönnt sein wird, ihm bis zu den Wahlen sein Placet abzugeben. Sonne und Wind werden gleich vertheilt sein; weiter verlangen wir nichts. Die Konservativen haben jetzt Gelegenheit, zu zeigen, daß es nichts als eine liberale Verleumdung gewesen ist, wenn ihre Erfolge bei den Wahlen als bloße Gunstbezeugungen von oben hingestellt worden sind. Es wird ihre Sache sein, diese Gelegenheit so zu benutzen, wie es das Interesse der Sache erfordert. Die „Berliner Zeitung“ bezeichnet den neu ernannten Minister als das Urbild eines preussischen Beamten aus der alten Schule. Nach einigen weiteren Ausführungen fährt sie fort: „Unverkennbar liegt das Schwergewicht der Ernennung des Herrn Herrfurth in der Erscheinung, daß seit langer Zeit zum ersten Male das überaus wichtige Ministerium des Innern nicht durch einen ausgesprochenen Parteimann, sondern durch einen sach- und sachkundigen Beamten besetzt ist. Soll damit ausgesprochen sein, daß hinfort in der Förderung der Landesverwaltung ausschließlich oder in erster Linie die Aufgabe des Ministers des Innern erblickt werden würde, so würden wir von ganzem Herzen damit einverstanden sein. Gerade das Uebergreifen des Beamtenthums, dem Herr von Puttkamer darin voranging, in die allgemeinen politischen Verhältnisse, besonders in die Wahlangelegenheiten, hat den stärksten Quell der Erbitterung über das System Puttkamer gebildet.“ In Frankreich erregt es nicht wenig Groll, daß es der vlämischen Bewegung in Belgien gelungen ist, Boden zu gewinnen, in Folge dessen das amtliche Blatt in dem benachbarten Reich, das die Franzosen eigentlich nur als einen Theil ihres Landes betrachten, von jetzt ab zum Theil auch in vlämischer Sprache, gedruckt wird. Die „Liberale“ fällt deshalb das königliche Haus an und hält den Belgiern eine geschichtliche Vorlesung, die sich gegen Deutschland und Holland richtet. Daß das französische Blatt sich dabei großer Unkenntnis schuldig macht und ganz aus den Augen läßt, daß Belgiens Glanzzeit keineswegs in die nicht deutsche Periode fällt, das sollte eine Zeitung wie die „Liberale“ eigentlich wissen. Wenn sie verschweigt, wie Ludwig IV. den Niederlanden mitspielte, als er die Staaten mitten im Frieden gleich einem Räuber überfiel und wie Belgien eigentlich auch später von Frankreich nur Noththeil gehabt hat, so ist das zu entschuldigen, doch dürfte es das Thatsächliche nur nicht allzusehr auf den Kopf stellen. — Die „Briefe in die Heimath“ des Herrn Vorbovorkin, welche wir gestern hier erwähnten, scheinen in Rußland doch auf Zustimmung zu stoßen, denn nach einer Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ hat man in Rußland auch schon begriffen, was Geistes Kind die Franzosen sind. Solange man, heißt es dort, in bestimmten kriegslustigen Persönlichkeiten für Rußland viel erhoffen zu können glaubte, hielt man die französischen Sympathien für Rußland für echt; jetzt aber, wo man erkennt, daß hinter den Sympathien Frankreichs nichts weiter steckt, als das Verlangen, mit Hilfe der Russen Elsaß-Lothringen wiederzuerobern, wozu man sich allein für zu schwach hält. Unsere intimen Feinde, die Russen, sind zwar recht naive, aber in

ihrem Deutschenhaß recht konsequente Leute, wofür auch folgendes kleine Geschichtchen spricht, welches in der Abendausgabe vom Montag im „Vrl. Tgl.“ erzählt ist. Ein Gymnasiallehrer in den russischen Dissep-provinzen hatte ein deutsches Lesebuch für deutsche Schüler in den unteren Gymnasialklassen verfaßt, das er, nachdem es die Billigung seiner Schulbehörde gefunden, dem Gouverneement zur Prüfung unterbreitete. Nach einiger Zeit begab er sich nun persönlich zu dem Censor und mußte von ihm mehr zu seiner Verwunderung als zu seinem Schrecken hören, daß das Buch nicht gedruckt werden dürfe, weil es unmoralisch wäre. Als der Verfasser nun darum bat, daß man ihm doch dasjenige bezeichnen möchte, was als unmoralisch aufgefaßt wurde, entspann sich folgendes Gespräch: — Censor: „Ja stöhn Sie zu Beispiel (das Buch aufschlagend): hier oben Sie russische Nationalhymne mit einer Vers- (weiter blättern) und hier oben Sie deutsche Nationalhymne mit drei Versen! Was soll nu Kinder denken? Er muß sagen: Arme russische Kaiser mit einer Vers, reiche deutsche Kaiser mit drei Versen! Ist das nicht ganz schlechte unmoralische Begriff?“ — Lehrer: „Aber ich bitte Sie, daraus kann doch mir oder vielmehr meinem Buche kein Vorwurf erwachsen? Sollte ich denn etwa der russischen Nationalhymne noch einige Verse hinzudichten?“ — Censor (entsetzt aufspringend): „Aber, mein Gott, das ist doch unmöglich! Das geht doch nicht! Wie kann man Nationalhymne dichten? Das ist doch Inspiration!“ — Lehrer (der kaum noch das Vachen verbeissen kann): „Ja, da weiß ich denn wirklich nicht, wie ich hier helfen kann.“ — Censor: „Nu ja, das sage ich äbent, ich kann auch nicht helfen. Nu stöhn Sie aber gleich weiter in Ihre Buch; hier oben Sie Baden-Baden: paradiesische Thal von waldige Höhen eingeschlossen, milde Klima, berühmte Heilquelle u. s. w., und hier (weiterblättern) oben Sie Nowaja Semlja: graufige Einöde, in Eis und Schnee starrend, nur Eisbär und Seequid! Nu stöhn Sie, was soll Kinder von Geographia lernen? Muß er wieder sagen: Arme Rußland, schöne, reiche Deutschland! Stöhn Sie, das zeigt schon wirklich Tendenz! Das kann Censur nicht durchlassen, weil das ist ärste Anfang von Nihilist!“ — Lehrer: „Ja, ich sehe schon, es geht wirklich nicht; wollen Sie so gut sein und mir mein Manuscript gefälligst zurückgeben!“ Das ist wirklich eine sehr erbauliche Geschichte, die einen tiefen Blick in die russische Volksseele und Regierungsmorale thun läßt. Wie schlimm muß es aber einst um das Begriffsvermögen des russischen Volkes stehen und wie wenig müssen sich selbst die gebildeten Kreise in Rußland zu schämen im Stande sein, daß ein zum Censur berufener Beamter solche elende Mittel benutzte, dem nationalen Deutschenhaß Ausdruck zu geben. Es ist gar kein Wunder, daß in Rußland so ziemlich die besten Köpfe und weisen Leute aus den feinsten Kreisen „Nihilisten“ sind. Die Völker sind Produkte ihrer Regierungen: sind diese gut gewesen, so werden jene nicht ausarten, war dies nicht der Fall, so tritt auch der andere Fall ein. Ohne Nichts wird Nichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Vormittag 10 Uhr etwa 1 1/2 Stunde mit dem Chef des Militärkabinet's General der Kavallerie und General-Adjutant von Albedyll und empfing hierauf um 11 3/4 Uhr den von Rom hierher zurückgekehrten Fürsten Lichnowski, sowie dessen Begleiter, Rittmeister Graf v. Bismarck und den von seiner Wittlen von St. Petersburg hierher zurückgekehrten Kommandirenden General des Gardekorps General der Infanterie v. Pape und dessen Adjutanten Major Graf zu Eulenburg. Nachmittags 12 1/2 Uhr nahm Se. Majestät der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Dann hatte der Hofmarschall von Raschka und um 1 1/4 Uhr der neuernannte Hausminister v. Wedell-Biesdorf die Ehre des Empfangs. S. Exzellenz wurde auch von den Kaiserlichen Majestäten mit einer Einladung zur Kais. Tafel beehrt. — Der Rücktritt des Oberpräsidenten Bardeleben-Köln soll bevorstehen. — Nach kurzem Krankenlager ist am 1. d. M. der Landrath a. D. Delius im Alter von über 80 Jahren zu Mayen gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhaus von 1849 bis 1862 und dann seit 1867 bis zum Schluß der vorigen Legislaturperiode an. 1867 war er Mitglied des konstituierenden Reichstages. Er war Mitglied der nationalliberalen Partei, so lange dieselbe bestand. — Herr Geh. Regierungsrath Dr. Hinzpeter, dem Erzherzog unseres Kaisers, ist der rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. — Ueber den persönlichen Eindruck, den der Kaiser bei der Verlesung der Landtagsrede auf den parlamentarischen Korrespondenten der „Breslauer Ztg.“, den freisinnigen Abg. Dr. Meyer gemacht hat, schreibt dieser seinem Blatte: „Ich habe heute Gelegenheit gehabt, dem Kaiser aus größerer Nähe zu sehen als vorgestern, und bin ergriffen, zu sehen, wie tief sich die Eindrücke der letzten Monate in seiner Erscheinung ausprägen. Es ist ersichtlich, daß der Gram sein tiefstes Wesen durchzieht, und so kräftig auch die körperliche Haltung ist, so können die Gesichtszüge die Spuren kummervoll durchwachter Nächte nicht verleugnen. Von dem Ernst, der über ihn ausgebreitet ist, ist aber wohl nicht Alles auf die traurigen Ereignisse der letzten Zeit allein zu schieben; der größere Theil ist wohl angeboren. Wenn ich nicht von der Geschicklichkeit, physiognomische Studien anzustellen, gänzlich entböhrt bin, so ist er ein Mann, der sich die Lösung seiner Aufgabe selbst leicht macht, und der nicht müde wird, zu prüfen und zu erwägen.“ — Die Abreise des Kaisers Wilhelm zur Entree nach Petersburg wird am 13. Juli über Kiel erwartet. — Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Desterreich soll unmittelbar nach der Entree mit dem Baren

erfolgen, dann die Weiterreise nach Monza, wo er mit König Humbert von Italien zusammentrifft. — In Strassburg ist dem „Elf. Jour.“ zufolge das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm beabsichtige im Oktober das Reichsland zu besuchen. Näherung erhält das Gerücht durch die Nachricht, daß an die Bauleitung des Kaiserpalastes in Strassburg die Weisung gelangt ist, die Arbeiten derartig zu beschleunigen, daß der Palast vom Oktober ab bewohnt werden kann. — Ueber die Besetzung des Postens eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern ist noch keine Bestimmung getroffen; in unterrichteten Kreisen wird jedoch angenommen, daß der Ministerial-Direktor v. Jastrow diese Stelle erhalten wird. — Dr. Madenzi bestreitet entschieden, daß er dem Internvieuwer im Haag gesagt hat, er habe die Krebsdiagnose verschwiegen, um die Einsetzung einer Regentschaft oder Ähnliches zu verhindern. Er habe dem Internvieuwer nur gesagt, daß seit dem Februar die Aerzte über die Krebsdiagnose einig waren. Auf die Frage, ob das Bekanntwerden dieser Diagnose die Einsetzung der Regentschaft zur Folge gehabt haben würde, habe er die Antwort verweigert. — Die seit fast 3 Monaten betriebenen Vermessungen behufs Anlage eines Nordseehafens bei Emmerleff nähern sich jetzt ihrem Abschluß. Das Resultat der Untersuchung, so schreibt man uns, scheint ein äußerst ungünstiges zu werden. Nach dem Urtheil von sachkundiger Seite läßt sich bei Emmerleff nur mit ungeheuren Kosten ein Hafen anlegen; derselbe würde aber einer unablässigen Verlandung ausgesetzt sein und im Winter von Eismassen vollständig eingeschlossen werden. Das Projekt darf als fast aufgegeben betrachtet werden; doch verlanet, daß an anderen Stellen unserer Westküste, bei Ballum und Savneby auf Röm, Untersuchungen vorgenommen werden sollen. — Die Einziehung der Defraudationsstrafe vom Steuerdefraudanten nach dessen Ableben im Wege eines gegen den Defraudanten resp. dessen Nachlaß gerichteten Strafverfahrens ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 19. April d. J., reichsgerichtlich unzulässig; entgegenstehende landesrechtliche Bestimmungen haben keine Gültigkeit. — Der bremische Senat hat den Ausweisungsbefehl gegen den Redakteur der „Bremer Volkszeitung“, Julius Bruns, welcher am 9. Juni von der Polizeikommission den Befehl erhalten hatte, das bremische Staatsgebiet zu verlassen, auf die von dem Ausgewiesenen eingereichte Beschwerde zurückgenommen. — Die Verhandlungen, welche von der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Sultan Said Bargash wegen des seiner Herrschaft unterstellten zehn englische Meilen breiten Küstenstriches geführt worden sind, hatten zum Abschluß eines Vertrages geführt, den nach Said Bargash's plötzlichem Tode sein Bruder und Nachfolger Said Chalifa alsbald genehmigt hatte. Die Vorbereitungen zur Ausführung dieses Vertrages sind nach der Köln. Ztg. inzwischen soweit gediehen, daß vom 15. August an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in der Lage sein wird, über diesen Küstenstrich die ihr in jenem Vertrage eingeräumten Rechte auszuüben. Die Gesellschaft beabsichtigt demgemäß an verschiedenen Orten der Küste sieben Zollstationen zu errichten. — „Nowoje Wremja“ erklärt, die letzten deutschen Zollanagnahmen seien für den russischen Getreideexport günstig, indem hauptsächlich nur deutsche Getreidehändler betroffen werden. — Kiel, 3. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen haben an den stellvertretenden Bürgermeister das nachstehende Schreiben gerichtet: Der heutige Tag, der uns nach Schleswig-Holstein geführt, um zum ersten Male nach unserer Vermählung die Residenz in Kiel zu nehmen, hat der Bevölkerung die Veranlassung geboten, uns durch Kundgebungen aller Art ein überaus herzliches Willkommen zu bereiten. Unser Weg beim Einzuge in hiesige Stadt war von der Sonne nicht beschienen. Aber freundliche Gestimmung und Liebe haben aus jedem Hause, auf jeder Straße, auf jedem Wege, den wir genommen, zu unserm dankerfüllten Herzen gesprochen, so daß wir den ängeren Sonnenschein nicht vermiften. Wohl wissen wir, daß diese Gestimmungen treuer Liebe vor Allen denen gehören, die von uns geschieden, aber unvergeßlich fortleben in unserm, in Aller Herzen, und daß diese Liebe gipfelt in der Verehrung für Den, zu dem wir nunmehr mit so viel Stolz und Hoffnung als unsern Kaiser und König aufblicken, dem Herrscher, der in einer Tochter Schleswig-Holsteins die geliebte Kaiserin und Königin gefunden hat. Möge die Zeit unseres Hierseins dazu beitragen, allzeit treu und dankbar dessen eingedenk zu sein, was wir einstens besessen und was wir als schönstes Vermächtniß empfangen haben: die unerschütterliche Liebe zum Kaiser und König, die Liebe zum Preussischen und zum geeinten Deutschen Vaterlande. In dieser Festimmung danken wir Allen, die uns heute bewillkommneten, den Bürgern und Eingewesenen der Stadt, die ihre Häuser geschmückt und Aufstellung genommen hatten, um uns zu begrüßen. Dem Glück der Stadt Kiel aber werden unsere treuesten Wünsche und unsere wärmsten Interessen stets zugewendet sein. Kiel, den 30. Juni 1888. Heinrich, Prinz von Preußen, Irene, Prinzessin Heinrich von Preußen, geb. Prinzessin von Hessen und bei Rhein. — Leipzig, 4. Juli. Prozeß gegen Dietz und Genossen wegen Landesverraths. Die ganze heutige Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Beweisaufnahme wurde beendet und beginnen morgen die Plaidoyers der Reichsstaatsanwaltschaft und der Verteidigung. Es ist noch kein Beschluß darüber gefaßt, ob solche in öffentlicher Sitzung stattfinden werden. — Nach Kamerun begibt sich der „Post“ zufolge im Auftrage der Regierung der Förster Neuling aus Chemnitz, um dort Anpflanzungen zu leiten.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen in den 20. September 1867, wird nach Anhörung des Magistrats der Stadt Wilhelmshaven und mit Genehmigung der Königl. Landdrostei zu Aurich die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Die Entnahme von Wasser aus den der marine-fiskalischen Wasserleitung angehörenden Brunnenständern ist, soweit die Abgabe von Wasser im fiskalischen Interesse überhaupt wie bisher zugelassen wird, nur den Einwohnern der Stadt Wilhelmshaven oder des preussischen Jagdgebietes gestattet, für alle anderen Personen jedoch verboten.

§ 2.

Behufs Benutzung der Brunnenständer auf den öffentlichen Straßen sind die an denselben angebrachten Hebel in die Höhe zu heben, wie Pumpenschwengel zu bewegen.

§ 3.

Zu sofern das Wasser nicht in Hand-eimern, Kannen oder dergl. Gefäßen entnommen wird, dürfen dazu Fässer oder andere größere Gefäße nur bis zu 1 hl Inhalt verwandt werden.

Die Füllung muß in diesem Falle unter Benutzung einer mit Triichter versehenen Röhre bewirkt werden. Jede Wasserabgabe durch Verschütten und Laufenlassen, und jede andere mißbräuchliche Benutzung der Brunnenständer, sowie Verunreinigung derselben ist unterlagt. Beschädigungen der Brunnenständer unterliegen, wenn sie vorsätzlich sind, gemäß § 104 des Strafgesetzbuches einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark.

Die Entnahme von Wasser zu gewerblichen Zwecken ist überhaupt verboten.

§ 4.

Die Aufsicht über den bestimmungsmäßigen Gebrauch der Wasserleitung wird neben den Polizeibeamten von den Beamten der Sanitätsverwaltung geführt, und hat das Publikum den beschafften Anweisungen derselben unbedingte Folge zu leisten.

§ 5.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehende Bestimmung, insbesondere auch die unbefugte Entnahme von Wasser, wird, soweit nicht härtere Strafen nach den allgemeinen Strafgesetzen eintreten müssen, mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt. Wilhelmshaven, 29. Januar 1888.

Königliches Amt Wittmund.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntnis und Nachachtung gebracht. Wilhelmshaven, den 4. Juli 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Gefunden:

1 Plaidriemen (am Badestrand — Fort Heppens), 1 schwarze Broche (bei der Jampfung im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“) und 1 schwarzer Regenschirm (im Park.)

Die Verlierer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im unterzeichneten Amte geltend zu machen. Wilhelmshaven, den 4. Juli 1888.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Schulhausbau.

Der Bau eines 12klassigen Volksschulgebäudes nebst Turnhalle und Nebenanlagen an der Wall- und Peterstraße soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden. Angebote auf Ausführung des ganzen Baues oder auf einzelne Lose sind mit der Aufschrift: „Volksschulgebäude a. d. Wallstraße“ portofrei und versiegelt an uns bis zum 20. Juli d. J. einzureichen.

Die Bedingungen nebst Kostenaufschlägen, Massenberechnungen und Zeichnungen liegen im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße zur Einsicht aus, auch können Abdrücke des Kostenaufschlages und der Massenberechnung gegen Entrichtung von 1,50 Mk. für ein vollständiges Exemplar von dem Schulwärter Wilken in der genannten Schule bezogen werden. Wilhelmshaven, den 5. Juli 1888.

Der Schulvorstand.
Gehrig.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer
an 1-2 Herren. Ostfriesenstr. 61.

Eine freundl. Oberwohnung mit separatem Flur zum 1. August zu vermieten.
Ropperhorn, Mühlenstr. 23a.

Gegen ortsübliche Zinsen suche ich baldmöglichst von Selbstverleihern auf solide Haushypothek aus der Umgegend von Wilhelmshaven

3000 Mark

und über 6 Monate

8000 Mark

anzuleihen.

Dant, den 29. Juni 1888.

Rechnungsst. Schwitters.

Medicinal-Ungar-Weine



analysirt und rein befunden von dem Skalweitischen Laboratorium, Hannover. Direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu Original-Preisen bei

H. J. Tiarks, Wilhelmshaven,
General-Dépot.
Dépôts:
Joh. Freese,
Joh. Roeske,
R. H. Janssen, Neuheppens, Göknerstr.

G. Fuhrmann, Berlin,

Fabrik von feuerfesten und diebstahlsicheren Geldschränken bester Construction. Kunst-Schlosserei.

Lieferant der Geld- und Documentenschränke für die Kaiserliche Deutsche Reichspost, sämtlicher Oberpostdirectionen u. Cassen des Deutschen Reiches, des Kaiserl. Post-Zeugamts, Königl. General-Commando des Garde-Corps, Kaiserl. u. Königl. Fortifikationen etc. Preislisten sind zu haben und vermitteln Verkäufe zu Fabrikpreisen

H. Mengers, Wilhelmshaven.

Neue Fenster und Stubenthüren

in gangbaren Größen habe stets vorrätzig.

F. Kotte,
Marktstr. 29.

Auch werden Aufträge in allen Maßen
Bautischler = Arbeiten
prompt und billigt ausgeführt.

Kellner

auf sofort gesucht gegen hohes Salair und auf dauernde Stellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zwei möblierte Stuben.
Bahnhofstraße 2.

2-3 Zimmerleute

u. Bautischler

erhalten Arbeit. Dieselben dürfen jedoch nicht dem hiesigen Localverband der Zimmerleute angehören.

L. Thaden,
Zimmermeister.

Zu vermieten
eine möblierte Stube mit 2 Betten in der Nähe der Werkst., eventl. mit Mittagstisch, an 2 junge Leute.
Peterstraße 1a, part.

Herrschafliche

Parterre = Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller etc., sofort oder 1. August zu vermieten.
Bismarckstr. 24a, dem Park gegenüb.

Gutes Logis für zwei junge Leute, Stube und Kammer.
Grenzstraße 42, unten.

Zu vermieten

zum 1. August eine Unterwohnung mit einem separaten Hausflur.
Joh. Freudenthal, Neubremen,
Mittelstraße 5.

Mieth-Contracte

empfehlen und hält stets auf Lager
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Hickacker Sauerbrunnen,

eminent heilkräftig und erfrischend, halte angelegentlichst empfohlen.

H. Mengers, Neuestraße.

Lager: Brauerei Frisia.

Verkaufsstellen bei den Herren **Jacobs & Knopf, Robert Wolf, Joh. Freese, F. A. Tjaden, E. Frerichs, Van, J. F. Gloystein, Dant, Th. Arnold, Neustraße, L. Euling, Aug. Berndt.**

Jedes 2. Loos gewinnt in der Kgl. Preuss. Staats-Lotterie

deren Haupt-Schlusszieh. v. 24. Juli bis 11. August 1888 stattfindet.

Hauptgewinne M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,

2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 etc., zusammen

Gewinne im Betrage von über 22 Millionen Mark.

Anth.: 1/4 60 M., 1/8 30 M., 1/16 15 M., 1/32 7 1/2 M., 1/64 4 M.

(Gewinnliste 40 Pf.) empfiehlt u. verdient gegen vorherige Kass. franco

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Zel.-Adr.: Schröderbank. (Errichtet 1870.) Reichsbank-Giro-Conto.

Bringe mein gut sortirtes Lager in

Damen-, Herren- und Kinderschuhzeug

in empfehlende Erinnerung.

Starkes, dauerhaftes Schuhzeug für Arbeiter und Landleute halte ebenfalls auf Lager.

Reparaturen prompt und billigt.

Carl Zeeck, Belfort,
Werftstraße 13.

Mittheilung.

Die nicht mehr verwendbaren

Gold- u. Silber-Mützenbrähme

kaufe zu höchsten Preisen.

J. Bargebuhr,
im Rothen Schloß.

Damenstiefel

in jeder Qualität, colossal billig, empfiehlt

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

Herren-Stiefelsetten

in den verschiedensten Qualitäten von 6 Mark 50 Pfg. an, bis zu hochfeinen Lack- und Glacee-Fabrikaten, sowie

Herren-Zug- u. Schnürschuhe

glatt und mit Tuch- und Lasting-Einsatz, Facon Richelieu,

Molière- und Oxford-Schuhe

empfehlen bestens

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

Zu vermieten

eine geräumige Werkstätte mit Bodenraum.
J. Freudenthal, Neubremen,
Mittelstraße 5.

Gesucht tüchtige

Kesselschmiede

bei hohem Lohn und dauernder Accordarbeit.
L. W. Bestenbostel & Sohn,
Bremen.

2 möbl. Wohnungen

auf sogleich oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft
Knoopsreihe 22a.

Zu vermieten

3 Wohnungen zum 1. August bei

J. B. Bruns, Tonndiek 35.

Zu vermieten

1 Laden m. Wohnung

zum 1. August oder später.

Neubremens, Neuestraße 18.

Gesucht

zum 15. Juli ein ordentl. Mädchen

im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Kaiserstraße 21.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung.

Neubremen, Mittelstraße 11.

Zu vermieten

eine Familienwohnung zum 1. August.

Papenberg, Bb-fenstr. 40.

Gesucht

zum 1. August ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.

Frau S. Deper.

Stagenwohnung,

bestehend aus 4 Räumen, sowie mit

Wasserleitung und allen sonstigen Be-

quemlichkeiten, an ruhige Bewohner

zu vermieten.

Nab. Grenzstr. 2, 2 Treppen.

1 Laufbursche

für einige Tagesstunden sofort gesucht.

Bismarckstr. 24a, Hof rechts.

Stellensuch. Pers. empfiehlt u. placirt

C. Hennecke, Stellen-Vermittel-

Bureau, Oldenburg.

Gesucht

werden mehrere Mädchen für

Private und in die Wirthschaft auf

sofort oder 1. August, sowie ein jung.

Mann von 17 bis 18 Jahren als

Bursche.

Mahmann's Nachweis-Bureau.

Zu vermieten

zum 1. August eine Oberwoh-

nung.

R. Senning, Dant.

Gesucht

auf sofort ein

tüchtig. Knecht

mit guten Zeugnissen.

Karl Griffel.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Stagen-

wohnung in der Nähe des Parks.

Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer auf gleich

oder zum 15. Juli.

Mittelstraße 12, part.

Zum 1. August eine Oberstube

zu vermieten

Lothringen 38.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste

und Billigste schnellstens ange-

fertigt von der Buchdruckerei des

Tageblattes.

TH. SUESS,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Zum 1. August ein gut empfohlenes

Mädchen

von 16 bis 17 Jahren zu leichten

häuslichen Arbeiten gesucht, dasselbe

muß mit der Wäsche Bescheid wissen.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Die vorschritts-

mäßige Entleerung der

Abortsgruben und Ton-

nen besorge zu billigem

Preise.

S. Ahrens,

Seidmühle.

ff. Moselwein

per Fl. 60 Pfg. excl.,
empfehl
Rich. Lehmann,
Wilhelmsbaven u. Bant.

Reisekörbe
in allen Größen u. Preisen
empfehl und hält stets auf Lager
Kl. Telkamp,
Korbmacher,
Neuestraße 8.

Rinder-Talg,

10 Pfd. 3 Mk.,
empfehl

G. Langer,
Neuestraße 10.

Den höchsten Preis

zahlt für
**alte Offizier-Mützen-
Brähme,
Militair = Treffen
Rud. Albers,**
Bismarckstr. 62.

Inserate

für die Fest-Beitrag
zum Bundesfest der Oldenburger
Kriegervereine am 4 und 5. August
in Bant können nur Berücksichtigung
finden, wenn dieselben bis zum
**Sonnabend Abend, den
7. d. Mts.**
eingegangen sind.

Der Vorstand
des Bantener Krieger-Vereins.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Jede Hausfrau, welche wirklich gutes
Seifenpulver gebrauchen will, nehme
Seifenpulver v. H. F. Ludewig in Varel.
Durch die neuesten maschinellen Einrich-
tungen ist das Seifenpulver an Feinheit
allen anderen überlegen und wird für
Reinheit und großen Fettgehalt garantiert;
es greift die Wäsche in keiner Weise an
und ist ein großes Ersparnis an Zeit u.
Geld. Jedes Padet trägt an beiden Seiten
ein Vollschiff als Fabrikmarke, worauf
beim Einkauf genau zu achten ist, da
vielfach minderwertige Fabrikate ange-
boten werden. Zu haben ist das Seifen-
pulver in den meisten Drogen- u. Kolo-
nialwaaren Handlungen.
Preis per 1/2 Pfund-Padet 15 Pf.

Zum 1. August oder später wird eine
gut renommierte

Gastwirthschaft

zu mieten gesucht. Offerten
erbitte ich baldigst.
Bant, den 29. Juni 1888.

Rechnungsst. Schwitters.

Ein junger Mann kann Logis
erhalten.
Börsestraße 10, 1 Tr. rechts.

Wilhelmshavener Schützen-Verein.

Den Herren Bierverlegern zc., welche mit schwerem Fuhrwerk den
Schützenplatz befahren wollen, ist dies von Seiten des Gesamtvor-
standes hiermit strengstens untersagt. Der Platz darf höchstens nur
mit ganz leichtem Fuhrwerk befahren werden.
Um etwaigen Uebertretungen vorzubeugen, ist beim Eingange zum
Platz eine Wache aufgestellt.
Alle Breakwagen zc. dürfen ebenfalls den Platz nicht befahren,
sondern müssen vor der Brücke halten.

Der Vorstand.

Das Roll-, Möbel- und Lohnfuhrgeschäft

von
Fr. Lange, Neuestr. 13a,
hält seine eleganten Gespanne zu Ausflügen, Hochzeits-
zc. Touren bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Ausverkauf.

Um für meine übrigen Artikel mehr Platz zu gewinnen,
habe ich mich entschlossen, meine sämtlichen

Manufactur-Waaren

auszuverkaufen und werde ich solche, damit ich schnellstens
und bis zum Beginn der kommenden Winter-Saison den
Bestand darin geräumt, zu und unter Einkaufspreisen
abgeben.

Ausverkaufs-Notirungen.

Weiß. Hemdentuch, pr. Mtr. 22, 25, 35,
37 Pfg.
" Piqué, pr. Meter 35 und 45 Pfg.
" Domlas, pr. Mtr. 28, 30, 35 Pfg.
" Shirting, pr. Mtr. 20, 25, 30 Pf.
" Barchende, per Meter 45 Pf.
Grauer und schwarzer Shirting, pr. Meter
20 Pf.
Schwarzer und grauer Lustre, per Meter
35 Pf.
Cattun, hant, pr. Meter 26 Pf.
Cretonné, Elsäffer Fabrikat, pr. Mtr. 45 Pf.
Kleider-Cattune von 35 Pf. an,
Bunt bedruckte Negligé-Barchende, früher
70, jetzt 50 Pf.
Coul. Kleiderstoff, 100 cm breit, pr. Mtr.
85 Pf.
Schwarze Cachemires, 100 cm breit, von
80 Pf. an,
Schottisch. Kleiderstoff, einf. breit, 45 Pf.,
100 cm 80 Pf.
Möbel-Croisé, feinfarbig, à 48 Pf.

Jute-Gardinen, gewebt, à 45,
Halbleinen, weiß, 31 Pf.,
Schüsselfuchdrell, 22
Handtücher, Dtd. 2,80 M., St. 25 Pf.
(von 1 m Länge),
Tischtücher, weiße Halbleinen, 1,20 M.,
Bett-Zulett, federdicht, à 65,
Doppelt breite (135 cm) Matrasenleinen,
à 45.
□ Bett-Chelas, 85 cm breit, à 35.
Abgepaste baumwollene, rothgeränderte Bett-
laken, 2 m Länge, à M. 1,50.
Bedruckte Moleskins, waschecht, zu Knaben-
Anzügen, à m 50 u. 80 Pf.,
Warpts, 100 cm, 90 Pfg.,
" 90 cm, 60 "
" 50 cm, 30 "
Wiener Leinen, 100 cm breit, 65 Pfg.,
Regatta, hant und gestreift, 45 Pfg.,
Teppiche, 1/4 von M. 5,50 an,
Peluche u. Tapestry-Teppiche in großer Aus-
wahl und zu bedeut. reducirten Preisen.

Sämtliche übrigen von mir geführten Artikel gebe
während des Ausverkaufs zu äußerst reducirten Preisen ab
und verkaufe:

Herren-Filzhüte von M. 1,75 an,
Herren-Anzüge von M. 16,00 an,
Damen- und Kinder-Regenmäntel,
Damen-Sommer-Umhänge,
Promenaden-Mäntel, coul. u. schwarze,
Jaquettes, Knaben-Anzüge

zu jedem annehmbaren Preise.
Damen-Sonnenschirme zu und unter Einkaufspreis.

N. J. Pels, Bismarckstr. 18.

Die noch vorräthigen
Damen- und Kinderhüte, Knabenhüte
verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend heruntergesetzten
Preisen.

Ferner empfehle zu billigen Preisen: **Mützen, Hauben,
Kragen, Schlipse, Brautkränze und Schleier, Spitzen,
Corsetts, Schürzen zc.**

H. Lüschen, Bismarckstr. 17.

Glatte und genärbte Knaben-Stulpenstiefel

mit und ohne Lackstulpen, hübsch blau und roth passpoillirt, empfiehlt
in allen Größen

**Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.**

General-
Versammlung
am
Sonnabend, 7. d. M.
Abends 8 Uhr.



Mitglieder, welche an dem
Kriegerfest in Eckwarden
theilnehmen, wollen sich zum Abmarsch
am Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr im
Bereinslokal einfinden.

Der Vorstand.



Diejenigen Kameraden, welche sich
am Sonntag, den 8. d. M. an der
Vergnügungstour

nach Eckwarden
betheiligen wollen, verammeln sich
Vormittags präcise 9 Uhr im Ver-
einslokale. Der Vorstand.
NB. Um rege Betheiligung bittet
D. D.

Männer-Turn-Verein „Frischaut“

zu Sedan.
Heute, Donnerstag, 5. Juli,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge,
2. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bürger-Verein „Einigkeit“

Heppens.
Sonnabend, den 7. d. Mts.
Monatsversammlung
im Vereinslokale.
— Anfang 8 Uhr. —
Der Vorstand.

Techniker-Verein

Wilhelmshaven.
Berammlung
am Freitag, den 6. Juli d. J.
Abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Wilhelmshavener Begräbniskasse.

Bietet unter den günstigsten Bedin-
gungen den Mitgliedern im Falle des
Absterbens ein anständiges Trauerge-
nebst freiem Leichenwagen I. Klasse,
wie den Hinterbliebenen sofort eine Be-
hülfe von 100 Mk. baar.

Anmeldungen zum Beitritt obigen
Kasse werden entgegengenommen von den
Herren: **Kalkloesch, Belfort, Werthe**
straße Nr. 4, **Specht, Ostfischstraße**
Nr. 8 und **Zischke, Ostfischstraße**
Nr. 20, bei welchen auch die Statuten-
bücher in Empfang genommen werden
können.

Billig zu verkaufen

ein fast neuer Koffer.
Carl Fiebing, Winterstr. 21.

Bergmann's Carboltheerschwefelseife

bedeutend wirksamer als Theer-
seife vernichtet sie unbedingt alle
Hautunreinigkeiten und erzeugt
kürzester Zeit eine reine, blend-
weiße Haut.
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
W. Morisse, Koonstr. 78.

Geburts-Anzeige

Heute Morgen 5 1/2 Uhr wurde
ein gesunder, kräftiger Knabe ge-
boren.
Wilhelmshaven, 5. Juli 1888.

Julius Hempel u. Frau.

Verlobungs-Anzeige

**Auguste Windthorst
Heinr. Westphal.**
Wilhelmshaven.